

Von den fünf Abschnitten — (1) *Divisio imperii*, (2) *Regnum Franciae orientalis*, (3) *Descriptio civitatum et regionum ad septentrionalem plagam Danubii*, (4) Die Anfänge der slawischen Staatsgebilde in Mitteleuropa im 9. Jh. und (5) *Saeculum obscuri inchoante* — liegt der Akzent auf Kapitel 2 und 4. Die Arbeit hat für den deutschen Historiker ihren Wert in der vollständigen Erfassung der tschechischen, slowakischen und polnischen Literatur; letztere ist allerdings nicht ins Literaturverzeichnis (ein Verzeichnis der Abkürzungen fehlt leider) eingearbeitet worden, ebensowenig die deutsche Literatur, wo begreiflicherweise manche Lücken sind. Damit unterrichtet das Werk vornehmlich über den heutigen Stand der tschechischen Forschung, doch bringt darüberhinaus die Verbindung wirtschafts- und verfassungsgeschichtlicher Betrachtungsweise manche neuen Einsichten, auf die an dieser Stelle jedoch nicht näher eingegangen werden kann. Leider sind im Text viele Druckfehler stehengeblieben.

Ivan Hlaváček

Barbara Kr z e m i e ŋ s k a, Krize českého státu na přelomu tisíciletí (mit dt. Zusammenfassung: Die Krise des böhmischen Staates an der Wende des Jahrtausends), *Československý časopis historický* 18 (1970) S. 497—531. — Die Verfasserin versucht fundierter als bisher die These zu begründen, daß es in der Frühgeschichte der europäischen ma. Staaten nach anfänglich sprunghafter Aufwärtsentwicklung stets zu plötzlichem Verfall kommt, wozu ihr als Beispiel der böhmische Staat nach dem Tode Boleslavs II. († 999) dient. Sie leitet dieses Phänomen von der labilen ökonomischen, politischen, gesellschaftlichen (und man könnte auch sagen: kirchlichen) Lage her. Diese nicht ganz zwei Jahrzehnte werden im breiten Rahmen der mitteleuropäischen Geschichte dargestellt, so daß sich daraus auch kleine Korrekturen für die politische Geschichte des Reiches und des polnischen Staates ergeben.

Ivan Hlaváček

Karl J o r d a n, Sachsen und das deutsche Königtum im hohen Mittelalter, *HZ* 210 (1970) S. 529—559, umreißt in großen Zügen die Beziehungen zwischen dem sächsischen Stamm und seinen Herrschaftsträgern zum Königtum von den Anfängen des deutschen Reichs bis zum Ende der Stauferzeit.

A. G.

Karl J o r d a n, Goslar und das Deutsche Reich im Wandel der Jahrhunderte, *Harz-Zeitschrift* 21 (1969) S. 1—14. — Dieser bei der Eröffnung der Goslarer Kulturtage 1968 gehaltene Vortrag wurde zwar ohne Einzelbelege, dafür aber mit Angabe des neuesten weiterführenden Schrifttums abgedruckt.

A. G.

Dieter L ü c k, Erzbischof Anno II. von Köln. Standesverhältnisse, verwandtschaftliche Beziehungen und Werdegang bis zur Bischofsweihe, *Annalen des Historischen Vereins f. d. Niederrhein* 172 (1970) S. 7—112. — Bei diesem Aufsatz handelt es sich um den ersten Teil einer Kölner Dissertation von 1968, deren zweiter Abschnitt unter dem Titel ‚Die Kölner Erzbischöfe Hermann II. und Anno II. als Erzkanzler der Römischen Kirche‘ im *AfD* 16 (1970) erscheinen soll. L. kann sich bei seiner Arbeit auf den 1954/61 erschienenen 1. Bd. der *Regesten der Kölner Erzbischöfe* (bearb. von F. W. Oediger) stützen. Das erste Kapitel beruht teilweise auf Alfons U h r l e, *Regesten zur Geschichte der Edelherren von Gundelfingen, von Justingen, von Steußlingen und von Wildenstein*, Phil. Diss. (Masch.) Tübingen 1960. Die Standesverhältnisse von Annos Familie, den Steußlingern, vermag L. nur negativ zu bestimmen (S. 27): ‚Zu den Dynastengeschlechtern haben sie nicht gehört; der Versuch, sie in der Descendenz gräflicher oder gar herzoglicher Klosterstifterfamilien anzusiedeln, entbehrt der gesicherten Grundlage.‘ Das zweite Kapitel (S. 31—59) behandelt einige bekannte Verwandte des Erzbischofs sowie dessen Personal-, d. h. Ne-